

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Infanterielager im Walde.

gehaltenen linken Flügel am nächsten und konnte dem österr. reichisch-ungarischen Heere, wenn es sich mit den Hauptkräften in Ostgalizien auf entscheidende Kämpfe einließ, durch einen Vorstoß nach Süden sehr gefährlich werden, weil sie nach relativ kurzem Vordringen alle vornehmlich nach Westen verlaufenden Eisenbahnlinien durchschnitten, die ganze Armee zum Rückzug in die Karpathen genötigt und vom Innern der Monarchie und dem verbündeten Deutschen Reich abgedrängt hätte. Nebenbei verhielt sich die Offensive unseres linken Flügels in nördlicher Richtung die wirksamste Entlastung der Ostpreußen verteidigenden, relativ schwachen, deutschen Kräfte, falls der Feind sich dahin mit einer Übermacht zu wenden gedachte.

Schon in den ersten Nachmittagsstunden des 18. August wurden daher die Befehle erteilt, die unter gleichzeitiger Vorschübung der Armeen aus den bisherigen Versammlungsräumen eine Bereitstellung bezweckten, aus welcher nach Maßgabe der weiterhin einlaufenden Nachrichten der Stoß gegen den russischen Westflügel durchgeführt werden konnte.

Während nach diesen Anordnungen am 21. August die 1. Armee mit starkem linken Flügel von der San-Mündung bis zum Lanew nördlich Larnogröd zur Vorrückung in nördlicher Richtung,

die 4. Armee anschließend, mit der Front über Cieszanów bis Niemirów, für ein Vorgehen nach Norden, Nordosten oder Osten gruppiert, bereit zu sein hatten,

fiel der nun nach vorwärts zu versammelnden 3. Armee die Aufgabe zu, im Falle eines feindlichen Angriffes den Raum um Lemberg zu halten.

GdJ. v. Röss hatte die südlich des Dnjestr aufmarschierten Korps an die Strecke Jezupol—Zhdaczów für eine Offensive über den Fluß heranzuschieben.

Die 11. Infanterietruppendivision bei Brzezany sollte im Falle eines Angriffes überlegener feindlicher Kräfte Anschluß an das XI. Korps suchen und in den Verband der 3. Armee treten.

Während der Durchführung dieser vom Armeekommando aus Przemyśl erlassenen Befehle klärte sich die Lage einigermaßen; es liefen aber auch wichtige Nachrichten ein, die den Tatsachen nicht entsprachen.

Bis zum Abend des 21. August wurde die Versammlung starker russischer Kräfte im Raume Lublin—Krasnostaw durch Flieger festgestellt,

der Vormarsch feindlicher Kolonnen gegen die Grenzräume bei Sokal und Brody mehrfach gemeldet.

Über die galizische Ostgrenze war der Feind gegen Larnopol mit größeren Kavalleriekörpern und auch schon mit Infanterie eingebrochen;

über den Zbrucz, nördlich Husiatyn, drangen Detachements aller Waffen mit viel Kavallerie in breiter Front vor, wogegen der Raum östlich der Zbrucz-Grenze, südlich Husiatyn, als vom Feinde frei gemeldet worden war.

Zwischen Dnjestr und Pruth endlich schien mindestens eine Infanteriedivision auf Czernowitz vorzurücken.

Unter diesen Eindrücken über den Feind wurde an den schon für die Befehle vom 18. August leitend gewesenen Gedanken einer Offensive mit der Hauptkraft in nördlicher Richtung festgehalten, da die Möglichkeit vorlag, die zwischen Weichsel und Bug gemeldeten Heeresmassen anzufallen und zu schlagen.

Schon am 20. und 21. August waren im Sinne dieser Absichten neue Befehle für das Aufschließen der 4. und 1. Armee, dann für die Versammlung der 3. und das Heranziehen der am Dnjestr aufmarschierten Armeekörper ergangen.